

Von DADA bis MINIMAL

- Steve Reich "Music For Five Pieces Of Wood" (1980)
- Steve Reich "Come Out" (1966)
Vokalkomposition für Tonband
- Vroni Priesner "Gomringer" (1988)
für Darsteller und drei Instrumentalisten
- John Cage "Amores" (1943)
für präpariertes Klavier und Percussion
Solo - Trio - Trio - Solo

Ausführende: Percussion: Hans-Günter Brodmann
Roland Schmidt
Hermann Schwander
Sandor Toth
Klavier: Gottfried Rüll
Saxophon: Peter Athmann
Andreas Bader
Günter Priesner
Darsteller: Gruppe "SPIELart"

9. Konzert der "Neuen Pegnitzschäfer
Nürnberg"



Ein Zwitschern aus Trümmern

zusammengestellt, eingerichtet, gesungen, gesprochen, geröchelt,
gestöhnt, geschrien, gelacht, gehustet, gelallt von und mit

THEOPHIL MAYER-WOLFENBERG

- Theophil Maier Dadageist (1978)
eine Textkollage bestehend aus zusammengewürfelten Aussprüchen von DADA- und NICHT-DADAISTEN
- Raoul Hausmann Lautgedichte (1918-1938)
Optophonetische Gedichte, Plakatgedichte
- Velemir Chlebnikov Lautgedichte, Texte (1908-1922)
- Eugen Gomringer Konstellationen, Worte sind Schatten (1969)
- Ernst Jandl Laut und Luise, Der künstliche Baum, Sprechblasen, eine Auswahl von Gedichten (1966-1975)
- Theophil Maier Stellwerk
- Kurt Schwitters Gedichte, Scherzi (1918-1948)
Ursonate



"Klänge sind Schaumblasen auf der Oberfläche der Stille. Sie platzen und sind nicht mehr." (John Cage)

Was verbindet eigentlich DADA mit MINIMAL? In beiden Kunstrichtungen finden wir eine Beschränkung der Ausdrucksmittel auf wenige, wesentliche Elemente. In der Minimalmusik erreicht der Künstler dadurch eine Wirkung, wie man sie von der ostasiatischen Musik her kennt (z.B. Gamelan). Für den Hörer werden Rhythmus und Klang zum primären Erlebnis. Zum Erleben dieser "Art" kann jedoch nur eine meditative Grundeinstellung führen. Bei der sprachlichen Ausdrucksform des Dadaismus bleibt das Geschehen vielschichtiger. Neben (Sprach-)Klang und (Sprach-)Rhythmus existiert oft ein semantischer Restgehalt. Da uns Sprache - auch in dieser reduzierten Form - grundsätzlich vertrauter ist als die Musiksprache, kann die "Inszenierung" solcher Texte zum sinnlichen Vergnügen werden.

In beeindruckender Weise zeigt Steve Reich in seinen beiden Werken "Musik For Five Pieces Of Wood" und "Come Out" oben genannte Kompositionsprinzipien. "Come Out" entstand 1966 anlässlich eines Benefiz-Konzertes zur Wiederaufnahme des Prozesses gegen die "Harlem Six". Ein Mitglied der "Harlem Six" (Daniel Baum) erzählt von Mißhandlungen auf der Polizeistation. Aus der Aussage: "I had to, like open the bruise up and let some of the bruise come out to show them" entnimmt Reich den Teil "come out to show them". Durch elektronische Manipulation (Zeitverschiebung gleichzeitig ablaufender Bandschleifen) entsteht ein beeindruckendes Klang-Rhythmus-Gemälde. Der Verlust der Aussage ist Absicht.

Theophil Mayer-Wolfensberg, geb. 1931, Dozent an der pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Mitglied des Ensembles "Ex Voco" Stuttgart.

"Theophil Mayer-Wolfensberg ist nicht nur ein excellenter Sänger, er ist auch ein phantastischer Komödiant, der mit Gestammel und Geblubber sinnlich-familiären Umgang pflegen kann." (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Theophil Mayer-Wolfensberg schnattert und hustet so virtuos wie Pollini Klavier spielt ..." (Baseler Nachrichten)

"Er bot den unterhaltsamsten Abend der Saison. Dieser Vortragskünstler ist so sympathisch potent, so vorbildlich diszipliniert, so unaufdringlich perfekt, daß man bedauert, für eine Kunstgattung, die selbst noch einem Husten oder Räuspern ein nuanciertes Erlebnis abringt, keinen treffenden Namen parat zu haben (Berliner Morgenpost)

